Al-Fiqh al-Akbar

von Imam Abu Hanifa

Das Fundament des Tauhids, und der beste Weg daran Iman zu haben, besteht darin, dass man sagt:

„Ich habe Iman an Allah, an Seine Engel, an Seine Bücher, an Seine Propheten, an die Wiederauferweckung nach dem Tode, an die Vorherbestimmung, und daran, dass das gute und schlechte Schicksal von Allah kommt. Ich glaube an das Gericht, an die Waage und an das Paradies und die Hölle. Dies alles ist wahr."

Allah Ta'ala ist nicht im nummerischen Sinne eins, sondern ist eins in dem Sinne, dass Er keinen Partner hat.

Sprich: Er ist Allah, ein Einziger, Allah, der Absolute. Er zeugt nicht und ist nicht gezeugt worden, und Ihm ebenbürtig ist keiner."
Sure 112

Er gleicht in nichts seiner Schöpfung, und nichts aus seiner Schöpfung gleicht Ihm. Er existierte ewig, und Er wird mit Seinen Namen, mit den Eigenschaften seines Wesens und mit Seinen Taten ewig existieren.

Die Wesenseigenschaften Allahs sind: Leben, Macht, Wissen, Kalam[1], Hören, Sehen und Wille. Die Eigenschaften seiner Taten sind: Das Erschaffen, das Geben von Rizq an seine Schöpfung, das Erschaffen aus dem Nichts, das unvergleichliche Erschaffen, das Gestalten und andere Eigenschaften der Taten.

Allah existierte, und wird ewig mit Seinen Eigenschaften und Namen existieren. Keines Seiner Namen und Seiner Eigenschaften wurde erschaffen. Er ist seit ewig der Wissende. Das Wissen ist Seine urewige Eigenschaft. Er hat seit ewig die Macht. Seine Macht ist Seine urewige Eigenschaft. Er hat seit ewig die Eigenschaft des Kalam. Sein Kalam ist seine urewige Eigenschaft. Er ist seit ewig der Erschaffer. Das Erschaffen ist seine urewige Eigenschaft. Allah tut mit der Eigenschaft der Taten. Das Tun ist Seine urewige Eigenschaft. Allah ist der Verursacher. Das Verursachen ist Seine urewige Eigenschaft. Was gemacht wird, ist ein Geschöpf. Die Tat Allahs ist jedoch kein Geschöpf.

Allahs urewige Eigenschaften sind nicht erschaffen. Sie sind weder existent geworden, nachdem sie nicht existierten, noch wurden sie erschaffen.

---

[1] Kalam ist die Eigenschaft des Sprechens, bzw. des Wortes. Diese Eigenschaft gleicht wie jede Eigenschaft Allahs nicht den Eigenschaften der Geschöpfe.

Wer sagt, dass Allahs Eigenschaften erschaffen sind, oder existiert sind, nachdem sie nicht existierten, oder nicht urewig sind und hierbei Bedenken hat, ist bei Allah Ta'ala ein Kafir.

Der edle Qur'an ist das Wort von Allah Ta'ala. Er wurde in den Mushaf [2] aufgeschrieben, in den Herzen bewahrt, wird auf der Zunge rezitiert, und wurde zum Propheten sallallahu alayhi wa sallam herabgesandt. Unser Aussprechen und unsere Rezitation des Qur'ans wurden erschaffen. Jedoch wurde der Qur'an nicht erschaffen. Die uns von Allah Ta'ala übermittelten Nachrichten im Qur'an über Moses, über die anderen Propheten (alayhim as salatu wa salam), über Pharao und dem Satan sind allesamt das Wort Allahs. Er berichtet uns von ihnen.

Allahs Wort wurde nicht erschaffen, jedoch wurden die Wörter von Moses und den anderen Geschöpfen erschaffen. Der Qur'an ist das Wort Allahs, und ist nicht ihr Wort.

Moses alayhi salam hat das Wort Allahs gehört. Hierzu sagt Allah Ta'ala:

"... und Allah hat mit Moses wirklich gesprochen."
Sure 4 Vers 164

Noch bevor Moses existierte, hatte Allah Seine urewige Eigenschaft des Sprechens.

Noch bevor Allah die Geschöpfe erschuf, war Er der Schöpfer. Es gibt nichts Seinesgleichen, und Er ist der Allhörende und der Allsehende.[3]

Als Allah mit Moses sprach, tat Er dies mit seiner urewigen Eigenschaft des Sprechens. Und alle Eigenschaften Allahs sind urewig und gleichen nicht den Eigenschaften der Schöpfung.

Allah weiß, aber nicht so wie wir wissen. Allah hat Macht, aber nicht so wie wir Macht haben. Allah sieht, aber nicht so wie wir sehen. Allah hört, aber nicht so wie wir hören. Allah spricht, aber nicht so wie wir sprechen. Wir sprechen mithilfe von einem Sprechorgan und Tönen, wohingegen jedoch Allah weder mithilfe von einem Sprechorgan spricht, noch mithilfe von Tönen. Töne sind erschaffen, wohingegen das Wort Allahs unerschaffen ist.

Allah ist „etwas", aber nicht wie „etwas" anderes. Mit der Aussage, dass Allah „etwas" ist, was nicht „etwas" anderes ist, ist gemeint, dass Er kein Körper und keine Materie ist, und dass Er keinen Mangel hat. Allah hat keine Grenzen. Weder gibt es von Ihm etwas Vergleichliches, noch gibt es etwas, das Ihm ähnelt. Es gibt nichts, dass Ihm gleicht.

---

[2] Muṣ-ḥaf ist ein arabisches Wort für einen Kodex oder eine Sammlung von Blättern, es bezieht sich aber auch auf eine schriftliche Kopie des Qurans.
[3] Es gibt nichts, was ihm gleichkommen würde.

Allah hat eine Yad (wört. Hand), ein Antlitz, und ein Nafs (wört. Sein Selbst), die Seinem Wesen und Seinen Eigenschaften würdig sind. Diese von Allah im Qur'an erwähnten Dinge gehören zu seinen Eigenschaften ohne Wie.[4]

Es darf nicht gesagt werden, dass Seine Yad Seine Macht oder Seine Gabe ist, denn diese Interpretationen annulieren die Eigenschaften. Die Annulierung der Eigenschaften ist der Weg der Qadariyya und der Mu'tazila. Vielmehr ist Allahs Yad Seine Eigenschaft ohne Wie. Genauso sind Sein Zorn und Sein Wohlgefallen zwei Eigenschaften ohne Wie.

Allah erschuf die Dinge aus dem Nichts. Und vor ihrer Erschaffung wußte Er bereits von ihnen. Allah ist es, der alle Dinge festlegt und vorherbestimmt. Nichts existiert im Diesseits und im Jenseits ohne Sein Willen, Sein Wissen, Seine Festlegung, Seine Vorherbestimmung, und ohne dass es in al-Lawh al-Mahfuz[5] niedergeschrieben steht. Diese Niederschrift ist eine Beschreibung, und keine Vorherbestimmung. Das Festlegen, das Vorherbestimmen und der Wille sind seine urewigen Eigenschaften ohne Wie. Allah Ta'ala kennt das Nichtexistierende während seines Zustands der Nichtexistenz als nichtexistierend. Er weiß auch, wie es sein wird, wenn Er dieses zur Existenz bringt. Was existiert, kennt Er als existierend. Allah weiß auch, wie etwas Existierende zum Nichtexistierenden wird. Allah weiß, wenn der Stehende steht, und weiß, wenn der Sitzende sitzt, ohne dass dabei eine Veränderung im Wissen Allahs stattfindet, oder dass Seinem Wissen etwas hinzugefügt wird, denn Änderungen und Wandel beziehen sich nur auf Geschöpfe.

Allah Ta'ala erschuf die Schöpfung frei von Iman und Kufr, und überbrachte dann seiner Schöpfung die Gebote und Verbote. Der Kafir wurde durch seine aktive Leugnung und Ablehnung zum Kafir. Er wurde zum Kafir, weil Allah Ta'ala ihm Seine Hilfe verwehrt hat. Derjenige, der Iman hat, hat durch seine aktive Bezeugung und Bestätigung Iman. Allah hat ihm dabei geholfen.

Allah brachte aus den Lenden Adams (alayhi salam) seine Nachkommen wie kleine Ameisen hervor, und stattete sie mit einem Verstand aus. Dann sprach Er sie an, und befahl ihnen den Iman, und verbot ihnen den Kufr. Sie bezeugten allesamt, dass Er ihr Herr ist. Diese Bezeugung wurde zum Iman, und dies ist der Grund, weshalb alle Neugeborenen mit der Fitrah,[6] dem Iman auf die Welt kommen.

Wer nun danach Kufr an Allah begeht, der verändert diese Fitrah, und wer Iman hat und dies bestätigt, der ist weiterhin auf dem Weg des Islam und hat sie gestärkt. Niemand von Seiner Schöpfung wurde weder zum Kufr, noch zum Iman gezwungen. Genauso wie Allah niemanden dazu zwingt, Mu'min oder Kafir zu sein, so hat Er sie bei ihrer Erschaffung auch nicht gezwungen, Mu'min oder Kafir sein. Vielmehr erschuf Er den Menschen als Person.

---

[4] In der islamische Literatur ist dieses Prinzip unter dem Ausdruck „bila kayf" bekannt.
[5] Dies ist die wohlbewahrte Tafel im Himmel, wo jegliche Ereignisse vom ersten Tag bis zum Tag der Auferstehung geschrieben stehen.
[6] Die natürliche Veranlagung

Iman und Kufr sind die eigenen Taten der Geschöpfe Allahs. Allah der Erhabene weiß, dass der Kafir im Zustand des Kufrs ein Kafir ist, und wenn dieser daraufhin ein Mu'min wird, dann weiß Allah, dass er ein Mu'min im Zustand des Iman ist, ohne dass dabei eine Änderung in Seinem Wissen und in Seinen Eigenschaften stattfindet.

Alle Taten der Geschöpfe Allahs, das Begehen und das Unterlassen, haben sie selber erworben. Allah ist jedoch der Erschaffer dieser Taten. All dies passiert durch Seinen Willen, Sein Wissen, Seine Festlegung und Seine Vorherbestimmung. Der Gehorsam Ihm gegenüber und die Anbetung passieren durch Seinen Befehl, Seine Liebe, Seinem Wohlgefallen, Sein Wissen, Seine Festlegung und Seine Vorherbestimmung. Und jede Ungehorsamkeit Ihm gegenüber passiert durch Seine Festlegung, Seine Vorherbestimmung und Sein Willen, nicht jedoch durch Seine Liebe, Sein Wohlgefallen und Sein Befehl.

Alle Propheten -alayhim wa salatu wa salam- sind frei von jeglichen Sünden, den kleinen und großen, und sie sind frei von Kufr und waren vor Abscheulichkeiten geschützt. Einige von ihnen begingen jedoch geringfügige Versehen und Fehler. Muhammad sallallahu alayhi wa sallam ist der Gesandte Allahs, Sein Prophet, Sein Diener und Sein Auserwählter.

Muhammad -sallallahu alayhi wa sallam- hat niemals Götzen angebetet, niemals Allah Partner beigesellt, nichtmal für einen Augenblick. Und er beging niemals eine Sünde, weder groß noch klein.

Die rechtschaffensten Menschen nach dem Propheten -sallallahu alayhi wa sallam- waren Abu Bakr as-Siddiq -radiyallahu anh-, dann Omar ibn al-Khattab, dann Othman ibn Affan, dann Ali ibn Abi Talib -radiyallahu anhum-. Sie alle waren auf der Wahrheit, und mit der Wahrheit, und wir bekunden ihnen gegenüber unsere Loyalität. Wir erwähnen von allen Gefährten des Gesandten Allahs -sallallahu alayhi wa sallam- nur Gutes.

Wir sprechen auf keinen Muslim aufgrund großer Sünden den Takfir, solange er seine Sünden nicht als halal betrachtet. Er verliert durch die Sünden nicht seinen Iman, und wir bezeichnen ihn weiterhin als echten Mu'min. Es ist möglich, dass jemand ein Fasiq sein kann, ohne dabei ein Kafir zu sein.

Das Bestreichen der bedeckten Füße beim Wudhu ist eine Sunnah. Die Verrichtung des Tarawihgebets im Ramadan ist auch eine Sunnah. Es ist erlaubt hinter jeden Mu'min zu beten, sei er rechtschaffen oder ungehorsam. Wir sagen weder, dass die Sünden einem Mu'min keinen Schaden anrichten können, noch sagen wir, dass er wegen ihnen nicht in das Höllenfeuer geworfen wird. Auch wenn er im Zustand der Sünde das Diesseits verlässt, sagen wir nicht, dass er für ewig im Höllenfeuer bleiben wird, solange er als Mu'min stirbt.

Wir sagen nicht wie die Murjiya, dass unsere guten Taten von Allah akzeptiert wurden, und dass unsere schlechten Taten von Ihm vergeben wurden. Vielmehr sagen wir zur Klärung dieser Angelegenheit folgendes: Wer eine gute Tat in Übereinstimmung mit allen notwendingen Bedingungen, frei von allen verdorbenen Mängeln und zunichtemachenden Dingen verrichtet, und dann diese Tat nicht durch Kufr oder Apostasie in irgendeinem Abschnitt seines Lebens vor seinem Tod annuliert, dessen Tat wird Allah der Allmächtige nicht verloren gehen lassen. Vielmehr wird Allah sie akzeptieren und den Lohn dafür geben. Bei schlechten Taten eines Mu'mins, die weder Schirk noch Kufr sind, liegt die Entscheidung bei Allah, falls er gestorben sein sollte, ohne davor Tauba gemacht zu haben. Wenn Allah will, bestraft Er ihn, und wenn Er will, vergibt Er ihm, ohne ihn dabei zu bestrafen. Jede Tat, die Augendienerei und Arroganz beinhaltet, macht den Lohn der Tat zunichte.

Die Mujizat[7] der Propheten und die Karamat[8] der Awliya[9] sind wahr. Die übernatürlichen Dinge, die von den Feinden Allahs, wie Iblis, Pharao und dem Dajjal gemacht werden, und von denen uns in den Überlieferungen berichtet wurden, bezeichnen wir nicht als „Mu'jiza". Vielmehr bezeichnen wir dies als „Erfüllung ihrer Wünsche", denn manchmal erfüllt Allah die Wünsche Seiner Feinde, damit Er sie zur Vernichtung treibt, und sie bestraft, und sie überlistet werden. Dadurch mehren sich ihre Auflehnung und ihr Kufr. Dies alles ist möglich, und vom Willen Allahs abhängig.

Allah Ta'ala war der Erschaffer, bevor Er etwas erschuf. Und Er war der Versorger, bevor Er versorgte.

Allah Ta'ala wird im Jenseits gesehen werden. Die Mu'miniin werden Ihn im Paradies mit den körperlichen Augen ohne Tashbih,[10] ohne Wie, und ohne dass zwischen Ihm und seinen Geschöpfen eine physische Distanz existiert, sehen.

Der Iman besteht aus der Bestätigung (mit der Zunge) und der Bekräftigung (des Herzens).

---

[7] Als Mujiza werden die Wunder der Propheten bezeichnet. Ein Beispiel hierfür ist die Tatsache, dass Isa -alayhi salam- mit der Hilfe Allahs einen Blinden heilen konnte.

[8] Als Karamah werden die Wunder der Awliya bezeichnet. Ein Beispiel hierfür ist die Tatsache, dass Omar ibn al-Khattab während einer Freitagspredigt in einer Moschee die islamische Armee mit einem Ruf warnte, während diese zum selben Zeitpunkt auf dem Schlachtfeld war. Allah hat der Armee den Ruf Omar ibn alKhattabs hören lassen

[9] Als Awliya bezeichnet man Personen, die Allah gehorsam sind, und sich vor Sünden hüten. Wir wissen z.B aus den authentischen Überlieferungen, dass die vier rechtgeleiteten Kalifen Awliya sind, und Allah ist mit ihnen zufrieden.

[10] Ähnlichkeit zu den Geschöpfen

Das, woran die Bewohner der Himmel und der Erde Iman haben müssen, nimmt weder zu noch ab. Jedoch nimmt er in Bezug auf Yaqin und Bestätigung[11] zu und ab. Alle Mu'miniinn sind in Bezug auf Iman und Tauhid gleich. Sie sind jedoch in Bezug auf ihre Taten unterschiedlich

Der Islam ist die aufrichtige Hingabe und Unterwerfung unter dem Willen Allahs.

Sprachlich gibt es zwischen Iman und Islam Unterschiede. Allerdings gibt es keinen Iman ohne Islam, und es gibt keinen Islam ohne Iman. Sie sind wie der Rücken und der Bauch des Menschen. Din ist das Wort, was man für Iman und Islam gebraucht, und man verwendet dieses Wort für jede offenbarte Schariah.

Wir kennen Allah Ta'ala wahrhaftig durch jene Eigenschaften, die Er uns in Seinem Buch mitgeteilt hat.

Niemand ist in der Lage, Allah Ta'ala so anzubeten, wie es Ihm gebührt. Man kann Ihn lediglich nur so anbeten, wie Er es in Seinem Buch und in der Sunnah Seines Gesandten befohlen hat.

Alle Mu'minuun sind gleich. Sie alle haben keinen Zweifel, sie Vertrauen auf Allah, sie lieben Allah und Seinen Gesandten, sind mit ihrem Schicksal zufrieden. Sie fürchten die Strafe Allahs, und hoffen auf Seine Barmherzigkeit, und haben alle an dasselbe Iman. Allerdings unterscheiden sie sich außerhalb dieser Imaninhalte in Bezug auf ihre Taten und auf ihre Stufen.

Allah Ta'ala ist gegenüber Seinen Dienern großzügig und gerecht. Wenn Er will gibt er Ihnen mehr Lohn als sie verdient hätten. Er bestraft aufgrund Seiner Gerechtigkeit, und bestraft nur in dem Maße, wie sie es verdient haben, und vergibt ihnen aufgrund Seiner Großzügigkeit.

Die Fürsprache der Propheten und die Fürsprache unseres Propheten sind wahr. Es ist wahr, dass unser Prophet (sallallahu alayhi wa sallam) Fürsprache für die Mu'miniin einlegen wird, die sündhaft waren und große Sünden begangen haben, und die Strafe dafür verdient hätten.

Das Wiegen der Taten mit der Waage am Tag der Abrechnung ist wahr. Das Becken des Propheten sallallahu alayhi wa sallam ist wahr. Die Wiedervergeltung am Tag der Abrechnung ist wahr.

Wenn die Unterdrücker keine guten Taten mehr haben, dann ist es möglich, dass der Unterdrückte seine schlechten Taten an den Unterdrücker abgeben kann. Dies ist wahr.

---

[11] Der Iman wird stärker, wenn man mehr Yaqin hat. Es ist vergleichbar mit einem Unfallzeugen und einem Zeitungsleser, der von diesem Unfall in der Zeitung erfährt. Beide haben zwar Iman an die Existenz eines Unfalls, jedoch hat der Unfallzeuge mehr Gewissheit als der Leser. Er hat mehr Yaqin. Mit „der Iman nimmt weder zu noch ab" ist gemeint, dass die Glaubensinhalte unveränderlich sind. Dies macht Ali al Qari in seinem Kommentar zu Al-Fiqh Al-Akbar deutlich. Abu Hanifa begründet seine Definition damit, dass es keine Zwischenstufe zwischen Kafir und Mu'min gibt. Entweder hat man Iman an alles, was vom Gesandte Allahs -sallallahu alayhi wa sallam- zweifelsfrei authentisch berichtet wird, oder man wird andernfalls zum Kafir.

Das Paradies und die Hölle existieren bereits. Das Leben der Paradies - und Höllenbewohner ist ewig, und wird niemals aufhören. Die großäugigen Huris 26 werden niemals sterben, und der Lohn und die Strafe werden niemals enden.

Allah leitet aufgrund Seiner Gnade recht, wen Er will. Und Er führt aufgrund Seiner Gerechtigkeit in die Irre, wen Er will. Allah führt Irre, indem Er Seine Hilfe verwehrt. Und dies bedeutet, dass Er Seine Hilfe verwehrt, indem Er jene, die nicht auf Seine n geraden Weg gehen wollen, und sich für den Kufr entscheiden, nicht die Taten ausführen lässt, an denen Er Wohlgefallen hat. Und dies passiert durch die Gerechtigkeit Allahs. Aufgrund Seiner Gerechtigkeit bestraft sie Allah wegen ihren üblen Taten.

Wir sagen nicht, dass der Satan den Iman des Menschen aus dem Herzen mit Gewalt entzieht. Vielmehr sagen wir, dass der Mensch sich selber von seinem Iman abkehrt, und der Satan diesen dann von ihm wegnimmt.

Die Befragung im Grab durch Munkir und Nakir[12] ist wahr. Dass die Seele im Grab wieder in den Körper zurückgebracht wird, ist wahr. Die Einengung des Grabes und die Strafe für die Kuffar und den sündhaften Mu'miniin ist wahr. Jede Übersetzung der Namen der Eigenschaften Allahs in die persische Sprache durch die Gelehrten ist erlaubt, mit Ausnahme der persischen Bezeichnung von Hand für „Yad".[13] Es ist erlaubt „das Antlitz Allahs" ins Persische mit „Ruy -i Huda" zu übersetzen, ohne es mit den Geschöpfen zu vergleichen und ohne Wie.

Die Nähe und Ferne zu Allah hat nicht die Bedeutung einer physischen kurzen und langen Distanz. Vielmehr bedeutet es, dass man einen hohen Rang bei Allah hat oder dass man fern von Seiner Gnade ist. Der Gehorsame ist nah zu Allah ohne Wie, und der Ungehorsame ist fern zu Allah ohne Wie. Das Nahsein, Fernsein und Zuwenden sind die Zustände eines Dieners, der Dua zu Allah macht.

Allah im Paradies als Nachbar zu haben und das Stehen vor Allah sind ohne Wie. Der Qur'an wurde auf den Propheten -sallallahu alayhi wa sallam- herabgesandt, und wurde in den Mushaf geschrieben. Alle Ayat sind aufgrund der Tatsache, dass sie das Wort Allahs sind, gleich an Majestät und Wert. Einige Ayat jedoch haben ihr e spezielle Würde, zusätzlich zu der Ehre, ein Teil des Qur'an zu sein.

---

[12] Dies sind die Namen der beiden Engel, die die Menschen im Grab befragen werden.

[13] Imam Al-Ghazali listet in seinem späten Werk „Ildschaam al-`Awwaam `an `Ilm ul-Kalaam" sieben Regeln der Salaf auf, wie man mit den Namen und Eigenschaften Allahs umzugehen hat.
Als fünften Punkt nennt er: „Wörter, die zum Gedanken führen, dass Allah Seiner Schöpfung gleicht (Tashbih), sollten nicht beurteilt werden, und sie sollten nicht in eine andere Sprache übersetzt werden. Weder darf ihnen etwas hinzugefügt werden, noch darf man einen Teil entfernen."
Ali al Qari schreibt an dieser Stelle in seinem Kommentar zu Al-Fiqh Al-Akbar: „Es ist nicht erlaubt, die Bezeichnung „Yadullah (Wörtlich: Die Hand Allahs)", die im Qur'an und in der Sunnah erwähnt wird, in die persische oder in eine andere Sprache zu übersetzen. Ich sah, wie die Gelehrten der Salaf übereinstimmend kein Tawil (Deutung) bei den Ayat mit „Yadullah" gemacht haben."

Ein Beispiel hierfür ist Ayat al-Kursi, denn sie erwähnt die Majestät, Ehre und Eigenschaften Allahs. Deshalb ist sie in dieser Sicht doppelt geehrt. Einmal deshalb, weil sie eine Ayah im Qur'an ist, und einmal aufgrund der ehrenhaften Erwähnung, die sie enthält. Andere Ayat dagegen haben nur die Ehre, eine Ayah im Qur'an zu sein. Ein Beispiel hierfür sind die Ayat, die über den Zustand der Kuffar berichten. Diejenigen, die darin erwähnt werden, werden jedoch nicht geehrt, denn sie sind Kuffar.

Qasim, Tahir und Ibrahim waren die Söhne unseres Propheten (sallallahu alayhi wa sallam). Fatima, Ruqiyya, Zaynab und Ummu-Kulthum sind die Töchter des Gesandten Allahs -sallallahu alayhi wa sallam-. Möge Allah mit ihnen allen zufrieden sein.

Wenn eine Angelegenheit im Bereich des Pflichtwissens um den Tauhid für eine Person unklar ist, so muss sie umgehend „Ich habe an das Iman, was bei Allah die Wahrheit ist" sagen, bis sie einen Gelehrten gefunden hat, den sie darüber befragen kann. Es ist ihr nicht erlaubt, dass sie die Aneignung dieses Wissen verschiebt, und hinauszögert. Dies ist nicht zu entschuldigen. Wenn sie zögert, und nicht danach forscht, und es nicht für wichtig erachtet, wird sie zum Kafir.

Der Miraj des Propheten -sallallahu alayhi wa sallam- ist wahr. Wer den Miraj leugnet, ist eine Person der Bid'a und ist irregeitet.

Das Auftauchen des Dajjal, das Auftauchen von Gog und Magog, das Aufgehen der Sonne vom Westen, Isas Hinabsteigen vom Himmel und alle anderen Zeichen der Stunde, worüber uns authentisch berichtet wurde, sind wahr. Und all dies wird passieren.

Und Allah leitet auf den rechten Weg, wen Er will.

***